



A i c h a c h - Friedberger Wochenblatt.

Sonntag

N^o 26.

29. Juni 1856.

Bekanntmachung.

Der auf dem Anwesen des Joseph Wirmair zu Klingen für Georg Furtner vorgemerkte Zehrpfenning betr.

Auf dem Anwesen des Halbbauers Jos. Wirmair von Klingen ist laut Uebernahmabrief vom 1. April 1780 unterm 24. April 1826 für Georg Furtner ein Zehrpfenning von 66 fl. 40 fr. im Hypothekenbuche vorgemerkt. Auf Ansuchen des Jos. Wirmair werden nun Georg Furtner oder seine Descendenz und Erben hiemit aufgefordert,

binnen 3 Monaten a dato

ihre alleufälligen Ansprüche an den besagten Zehrpfenning um so gewisser geltend zu machen, als nach Umfluß dieser Frist und auf Antrag des Imploranten die Löschung dieses Zehrpennings erfolgen wird.

Nach am 14. Juni 1856.

Königliches Landgericht.

Wimmer.

Edictalladung.

Die auf dem Anwesen des Simon Etegmair zu Lauterbach lastende Hypotheken betr.

Simon Etegmair, Bauer von Lauterbach, behauptet, daß die auf seinem Anwesen laut Uebergabevertrag vom 13. Jänner 1813 für Joseph und Maria Anna Etegmair von dort lastende Zehrpfenning von 400 fl. (wovon 300 fl. als angeblich bezahlt vorgetragen) sowie 1300 fl. zu 4 Proz. verzinsliches Vater- und Muttergut des Gottfried Etegmair (1000 fl. angeblich bezahlt eingetragen) längst heimbezahlt worden seien.

Die allenfallsige Descendenz oder Gläubigerschaft der obgenannten Berechtigten werden hiemit aufgefordert

binnen 3 Monaten a dato

ihre Ansprüche an erwähnte Forderungen um so gewisser geltend zu machen, als außerdem nach Umfluß dieser Frist und auf Antrag der Erben oder des Schuldner deren Löschung im Hypothekenbuche erfolgen wird.

Nach am 9. Juni 1856.

Königliches Landgericht Nach.
Einger.

Kapitals = Offerte.

Durch den Unterzeichneten werden 500, 600, 800, 1000, 1200, 1300, 1500 und 1600 fl. auf Landanwesen zu 4 1/2 Prozent gegen kuratelmäßige 3fache Versicherung auf erste Hypothek ausgeliehen.

Augsburg am 24. Juni 1856.

Hugo v. Höfle,

Armenhaus = Gasse B. 131.

In nächstkommender Woche finden folgende öffentliche Sitzungen beim kgl. Kreis- u. Stadtgericht Nach statt.

Montag den 30. Juni, Vormittags 1/9 Uhr. Untersuchung gegen Faver Schuster von Geimersheim wegen Verletzung.

An demselben Tag Vormittags halb 10 Uhr. Untersuchung gegen Walburga Thäter von Soltern wegen Diebstahls-Vergehen.

Mittwoch den 2. Juli Vormittags 8 Uhr. Untersuchung gegen Lorenz Burgener von Echhof wegen Diebstahls-Vergehen.

An demselben Tag, Vormittags halb 10 Uhr. Untersuchung gegen Michael Böhm von Hohenried wegen Vergehen der Körperverletzung.

Donnerstag den 3. Juni Vormittags 8 Uhr. Untersuchung gegen Georg Mayer von Röckersberg wegen Vergehens des entfernten Versuches der Nothzucht.

Abgeurtheilte Untersuchungen.

Montag den 16. Juni, Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Franz Burgmaier, 22 Jahre alt, von Welschhofen und Johann Walter, 27 Jahre alt, von dort, erhielten wegen Vergehens der Körperverletzung, und zwar ein jeder eine dreimonatliche doppelt geschärften Gefängnißstrafe.

Mittwoch den 18. Vormittags $9\frac{1}{2}$ Uhr. Therese Niedermayer, 18 Jahre alt, von Brambach und Andreas Kreitzmaier, 23 Jahre alt, von Mandlstadt wurden wegen Vergehens des entfernten Versuches zum Verbrechen der Abtreibung der Leibesfrucht und zwar ein Jedes mit 15tägigen Gefängniß bestraft.

An demselben Tag, Vormittags $\frac{1}{2}$ 11 Uhr. Katharina Hollacher, 45 Jahre alt, und Katharina Ullinger, 48 Jahre

alt, beide von Kösching, sind schuldig des Diebstahlsvergehens, verübt an Mathias Haindl, Bauer von Gerolfing und Consorten und wurden a) Katharina Hollacher zu einer einschärften Gefängnißstrafe von 78 Tagen, und b) Katharina Ullinger zu einer auf gleiche Art einschärften Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt.

Freitag den 20. Vormittags $\frac{1}{2}$ 9 Uhr Johann Köstl, 29 Jahre alt von Affalterbach wurde von der Anschuldigung des Verbrechens des Meineides freigesprochen, dagegen wegen fortgesetzten Vergehens des Diebstahls zu 2 Monat doppelt einschärfter Gefängnißstrafe verurtheilt.

An denselben Tag Vormittags 10 Uhr. Anna Bogner 35 Jahre alt von Pullenried erhielt wegen Diebstahlsvergehens eine in einem Zwangsarbeitsause zu erstehende dreimonatliche Gefängnißstrafe.

Münchener und Aachener Mobiliar-Feuer-Versicherungs-Gesellschaft

Rechnungs-Abschluß von 1855.

Grundkapital	fl. 5.250.000.
Prämien- und Zinseneinnahme für 1855 (excl. der Prämien für spätere Jahre)	„ 2.677.954.43
Prämien-Reserven	„ 4.040.635.4
	fl. 11.968.589.17
Versicherungen in Kraft während des Jahres 1855	„ 1.340.779.674.

Zu Besorgung gefälliger Versicherungen empfiehlt sich
A l l e s d e n 24. Juni 1856.

Die Agentur
S. M. Nieger.

Verschiedenes.

Wie von München am 23. Juni gemeldet wird, kommt der erste Herr Assessor des Landgerichts Alchach, Max v. Plank, gemäß Ansuchen auf 1 Jahr in Ruhestand. An seine Stelle tritt der Assessor Jos. Ritter von Koch: Sternfeld von Reichenhall.

Vom Mitte Juni schreibt die „Briester Ztg.“, daß in den meisten Kronländern Oesterreichs die Grnteaussichten dieses Jahr überaus günstig sind. Die abwechselnd feuchte und warme Witterung verheißt den reichsten Segen. Nur der Wein hat durch die während der Hälfte des Mai stattgehabten Nachfröste, namentlich in der Umgegend von Wien, stark gelitten.

Ein weiterer Bericht bringt als seltsames Zusammentreffen der entgegengesetzten Nachrichten über die Theurung des Hornviehes und Pferde, worin es heißt: In Besskerek, in Ungarn, war auf dem Junimarkt

soviel Hornvieh wie schon lange nicht vorhanden, wobei aber auch nur gut gemästete Thiere raschen Absatz fanden. Ein paar schöne Kühe kosteten 70 bis 74 fl. Ein paar gemästete Ochsen 160—210 fl. Von Pferden waren 2000 Stück vorhanden. Der Preis sehr gedrückt. — Es scheint, daß die starke Hitze, welche auf die Futterernte und Getreideernte nachtheilig wirkt, den Viehverkauf in solcher Weise herbeiführt. — Am 18. Juni hat der Repsschnitt begonnen und verspricht einen mittelmäßigen Ertrag. Preis 4 fl.

Folgende Geschichte wird von einem ungarischen Rinderhirten gemeldet, welche auf die Thierausstellung gekommen sind. Der Ungar ein wenig zu tief in's Glas geguckt und sich bei dieser interessanten Unterhaltung so verspätet, daß als er in den Ausstellungspalast zurück wollte, er von der Schildwache abgewiesen wurde. Der gute Mann suchte sich vergebens verständlich zu machen; die Schildwache verstand eben nur ihre Consigne. Da die diplomatische Unterhandlung nicht frucht-

ten wollte, riß der Ungar der Schildwache das Gewehr aus dem Arm und schleuderte es zu Boden und der Soldat theilte das Schicksal seiner Flinte. Der Sieger zog ruhig in den Pallast zu seinen Thieren. Der Soldat schlug Bärm. Man überzeugete sich aber bald von dem unzurechnungsfähigen Zustande des Angeklagten, und dieser kam mit einem Verweise davon.

Sa, ja, das Reele vergeht immer mehr!

O Welt voller Mängel, was muß man jetzt schau'n, Dahin ist die Wahrheit und jeglich Vertrauen; Betrügen, beschummeln und Nasen zu drehn Ist jeto das Motto, um abwärts zu gehn. Man wird angeräuchert, man weiß gar nicht wie: In Wissenschaft, Künsten, sowie Industrie. Da gib's fremde Namen, das liegt auf der Hand, Denn Linsenmehl wird Revalenta genannt. Mehr noch zu beweisen hier, fällt mir nicht schwer: Sa ja, das Reele vergeht immer mehr.

Betrachtet Cigarren, wie schön und wie glatt, Sie riechen so kräftig, doch hebt man's Deckblatt, — Da liegen, zu machen Profit und Gewinn, Vom Kraut der Kartoffel die Knüppelchen d'rein. Sonst waren die Handschuh vom festen Glacée, Jetzt plazen sie, hebt man die Hand in die Hoh'. Sonst hielt ein Paar Handschuh drei Bälle aus fein, Jetzt muß ein halb Duzend in petto noch seyn. Sonst geht mit den Händen man barfuß einher, Ja ja, das Reele vergeht immer mehr.

Vom Kalbleder war sonst das Fußfuttural Und ging es entzwei, nahm der Meister die Abl; Jetzt aber woll'n Viele der Schuster selbst sein Und schmir'n in den Riß Guttapercha hinein. Sonst baute man Häuser hochsteinig und stramm, Jetzt aber hat jed's in vier Wochen den Schwamm. Sonst standen Figuren am Dache hochauf, Jetzt aber stehn nur Hypotheken darauf. Der Ofen raucht, als wenn's 'ne Dampf-Esse wär, — Ja ja, das Reele vergeht immer mehr!

Wenn sonst ein Streit in zwei Völker gefahren, Da gab's nicht erst Wechsel mit Roten und Tusch, Es lagen sich Beide sogleich in den Haaren, Man fuhr da wie Zietthen heraus aus dem Busch. Das hat sich geändert, jetzt wird erst gefragt: Was hat er gesprochen, was hat er gesagt? Dabei steigt's Getreide zu riesigen Hohn, Weil Keiner so recht auf den Trichter will gehn. Da sieht man es deutlich: selbst Prügel hält schwer. — Ja ja, das Reele vergeht immer mehr!

Kleiner Zeitsaden, um gewisse spezielle Fälle als Thierquälereien zu Kennzeichnen und zwar in folgenden 10 Punkten vorderhand festgestellt.

- 1) Muthwilliges, blos zur Unterhaltung dienendes Mischhandeln der Thiere jeder Art, gleichviel ob es Hausthiere sind oder nicht.
- 2) Hungern- und Durstenlassen der Thiere.
- 3) Vernachlässigung der Sorge für die Gesundheit der Thiere.
- 4) Aufstellung der Thiere in ungesunden und schlechten Stallungen.
- 5) Vernachlässigung der Reinlichkeit der Thiere.
- 6) Wenn man die Thiere ohne Noth durch längere Zeit einer Temperatur oder Witterung aussetzt, welche für sie sehr empfindlich und nachtheilig ist.
- 7) Wenn man von den Thieren übertriebene Leistungen fordert.
- 8) Wenn man die Thiere auf eine für sie gefährliche Weise strast, z. B. durch Stoßen, Schlagen, Peitschen, Werfen etc.
- 9) Wenn man ihre Dienstleistungen erleichtern könnte und es nicht thut, z. B. durch bequemeres Ziehen am Wagen, Pfluge u. s. w.
- 10) Wenn man beim Tödten der Thiere ihre Schmerzen vermehrt oder verlängert.

R a r i t ä t e n .

Ein leichtsinniger Franzose, der immer mehr Ausgaben machte, als seine Kasse es erlaubte, ging zu einem seiner Freunde und sagte: Freund Du mußt mir mit zehn Louisd'or ausbelfen, sonst muß ich in die Seine springen und mich ertränken! — Ich habe kein Geld zum wegborgen, um so mehr als ich ja das früher Geborgte von Dir nicht mehr erhielt, gab jener zur Antwort. Jedoch, wenn Du auf deinen Vorsatz des Ertränkens bleibst, so soll mir wenigstens Niemand nachsagen, daß ich Dir einen letzten Dienst verweigert habe! — Ach mein werthester, bester Freund! Du wolltest also wirklich helfen, rief der leichtsinnige Franzose. Ja, sagte sein Freund: „hier sind zwei Franken, damit Du Dir wenigstens durch Jemanden das Eis aufhacken lassen kannst, da der Fluß zugefroren ist.“

Ein reicher Mann feilschte einen Ochsen, und betastete deshalb, um ihn richtig schätzen können, den Rücken, die Weichen, die Seiten und die übrigen Stellen die man zu diesem Zwecke zu begreifen pflegt. Endlich rief er seinem Bedienten und befahl ihm, ein gleiches zu thun, und sein Urtheil zu sagen. Gleich war Johann bei der Hand; aber statt die Stellen zu berühren, die sein Herr berührt hatte, begriff er sorgfältig und wiederholt die Füße. „Was soll denn das?“ fragte der Herr, „untersucht man denn die Güte eines Ochsen unten an den Weinen?“ „Jeder nach seiner Art und für seinen Zweck,“ antwortete der Diener. „Sie mein Herr, begreifen den Ochsen an denjenigen Stellen, von welcher sie zu speisen gedenken, und ich betaste die von denen

ich gewöhnlich essen muß.“ Der Herr lachte und erwiderte: „Das Fett schwimmt oben, unten bleibt das Wasser. Erst kommt der Herr und zuletzt der Diener.“

Enge Kleider. Eine Dame fragte ein Mädchen aus einem Institute, wie es denn komme, daß sie gar so enge Kleider trage. — Ja die läßt uns die Oberin so eng machen, damit wir nicht so viel essen können.

Noch Etwas für den Monat Juni.

Vor Johannis tag man keine Gerste loben mag. — Wie das Wetter 4 Tage vor und 4 Tage nach dem längsten Tage (21. Juni) ist, so pflegt es im Ganzen

bis zur Tag- und Nachtgleiche im Herbst zu bleiben. — Johannisregen verdirbt die Nüsse. — Die Bienen, welche vor Johanni schwärmen sind die Besten. — Wenn der Weinstock im Vollmonde blüht, so soll er völlige Beeren bekommen. — Der Juni soll in der Witterung dem Dezember entsprechen; so heiß es in jenem, so kalt ist es in diesem; ist der Juni milde und naß, so soll auch der Dezember also seyn; ist es sehr heiß, so wird es im Dezember sehr kalt. — Trübe und gemischte Tage sind im Monate Juni häufig; Südwestwinde bringen Bepflückung, Ost- und Nordostwinde heitern den Himmel. Nebel sind in der Regel selten. Gewitterregen häufig, gegen das Ende meist beständige Witterung. — Donner im Juni, so geräth das Getreide.

Stand und Preis der Nischacher Schranne vom 21. Juni 1856.

Frucht- Sorten	Schrankenstand.			Durchschnittspr. pr. Schäffel.						Gegen die letzte Schranne		ist der			
	Im Ganzen vorhanden.	Hieran verkauft.	Im Rest geblieb.	höchster		mittlerer		mindeste		Ganzer Erloß		gefallen		gestiegen	
				fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Waizen	134	134	—	25	4	24	1	23	3	3220	18	—	—	2	36
Korn	146	146	—	16	52	16	24	15	54	2396	24	—	—	1	16
Gerste	6	6	—	12	39	12	28	11	30	74	48	—	—	1	10
Haber	105	105	—	6	58	6	46	6	36	710	45	—	—	—	5
Summa	391	391	—							6452	15				

Nischacher Viktualien-Preise.

Fleisch per Pfund.	fr. pf.	Brod.	Pfd.	Th.	Dnt.	Th.	Wohl, pr. Dreißiger.	fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	13	Halbkreuzer Semmel	—	1	3	3	Mundmehl oder Auszug.	8
Rohfleisch	11	Kreuzer Semmel	—	3	3	2	Waizen Semmelmehl	7
Rindfleisch	11	Halbkreuzer Roggl.	—	3	—	1/2	Mittel- od. Roggenmehl	6
Schweinefleisch	16	Kreuzer Roggl.	—	6	—	1	Nachmehl	5
Kalbfleisch	8	Halbbagen Laib	—	17	—	1	Bütel- od. Brodmehl	4 1
Schafffleisch	—	Bagen Laib	1	3	1	—	1 Pfd. Roggenbrod	3 3

Viktualien-Preise für Friedberg und Lechhausen.

Fleisch, pr. Pfund.	fr. pf.	Brod.	Pfd.	Th.	Dnt.	Th.	Wohl, pr. Viertel.	fl. fr. pf.
Ochsenfleisch, gemästetes	—	Mund-Semmel	—	3	—	—	Feines Mundmehl	2 16
Rohfleisch	—	Kreuzer Semmel	—	4	—	—	Semmelmehl	1 52
Rindfleisch	—	Zweifkreuzer Roggl.	—	12	2	—	Waizenmehl	1 36
Schweinefleisch	—	Vierkreuzer Roggl.	—	25	—	—	Geringeres Waizenmehl	1 20
Kalbfleisch	—	Bagen Laib	1	4	—	—	Roggenmehl	1 7
Schafffleisch	—	Achtkreuzer Laib	2	8	—	—	Nachmehl	27
1 Pf. Waizenbrod kostet 8 fr.		hl.		1 Pfund		Roggenbrod 3 fr. 6 hl.		
1 Megen		2 Brtl.		8 Maßl.		1 Maßl.		2 Dreißiger.

München 21. Juni.

Augsburg 20. Juni.

Schrobenhausen 19. Juni.

Friedberg 20. Juni.

Ort der Schranne	Weizen.						Korn.						Gerste.						Haber.																	
	höchst.			mittl.			höchst.			mittl.			höchst.			mittl.			höchst.			mittl.			höchst.			mittl.			höchst.			mittl.		
	fl.		fr.	fl.		fr.	fl.		fr.	fl.		fr.	fl.		fr.	fl.		fr.	fl.		fr.	fl.		fr.	fl.		fr.	fl.		fr.	fl.		fr.			
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.				
München . . .	—	—	—	—	—	—	27	17	25	2	22	46	17	14	16	54	16	23	12	31	11	54	11	10	7	27	6	54	6	40						
Augsburg . . .	—	—	—	—	—	—	24	30	23	21	22	13	16	50	16	26	15	36	13	29	12	54	11	39	6	01	6	2	5	46						
Schrobenhausen	—	—	—	—	—	—	22	16	21	10	19	39	16	6	15	39	15	8	—	—	—	—	—	—	7	26	6	47	6	28						
Friedberg . .	7	32	7	5	6	38	23	41	22	42	21	41	15	52	15	12	14	31	—	—	—	—	—	—	6	54	6	42	6	31						